



Nährstoffe richtig bilanzieren

Bonn (DMK) – Für den Nährstoffvergleich auf Betriebsebene lässt die Düngeverordnung Berechnungen sowohl auf Hof- als auch auf Feld-Stall-Basis zu. Der direkte Vergleich zeigt jedoch, dass nur in wenigen Betrieben beide Verfahren zu gleichen Ergebnissen führen. Diese Aussage stellte Anja Keuck, Landwirtschaftskammer Westfalen-Lippe, auf einer Vortragsveranstaltung des Ausschusses Futterkonservierung und Fütterung des Deutschen Maiskomitees (DMK) in Haus Düsse bei Bad Sassendorf in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen zum Projekt „Beispielbetriebe Optimiertes Nährstoffmanagement“.

An dem mit BÖN abgekürzten Projekt beteiligen sich derzeit 40 Landwirte mit dem Ziel, Nährstoffüberhänge aus der Tierhaltung zu reduzieren. Die seit 1997 ermittelten Ergebnisse lassen nach Keuck den Schluss zu, dass die im Feld-Stall-Vergleich angesetzten Faustzahlen für den Nährstoffanfall in der Tierhaltung im Einzelbetrieb nicht stimmen und der Ertrag als wesentliche Größe der Nährstoffabfuhr nur geschätzt werden kann. Für den Nährstoffvergleich sei somit die Hofbilanz besser geeignet als die Feldbilanz, da alle Nährstoffströme erfasst werden, sobald sie das Hof passieren und auf exakte Daten aus der Buchführung zurückgegriffen werden kann.

Mittels einer EDV-gestützten Düngeplanung würde im Projekt die Verteilung der Wirtschaftsdünger über die Schläge des Betriebes optimiert und der verbleibende Mineraldüngerbedarf ermittelt werden. Dabei steht für Keuck eine möglichst gute Ausnutzung der in Gülle und Mist enthaltenen Nährstoffe im Vordergrund. Die Stickstoffdüngung konnte so um ein Drittel reduziert werden. Bei Phosphat konnte sogar die Hälfte und bei Kali konnten zwei Drittel des Aufwandes an Mineraldünger eingespart werden. Die geringeren Düngerkosten schlugen sich auch im Betriebsergebnis nieder. Überschlägig konnte jeder BÖN-Betrieb rund 50 Euro je Hektar einsparen.

(23 Zeilen á 90 Anschläge)